

EIN THEMA ZWEI MEINUNGEN

E-Mountainbike: Fluch oder Segen?



Thomas Binggeli
CEO und Testfahrer
Thömus AG

Mit E-Mountainbikes wird gemeinsames Velofahren noch sozialer. Und macht auch dann Spass, wenn unterschiedlich starke Fahrerinnen und Fahrer miteinander unterwegs sind. Unzählige glückliche Kundinnen und Kunden schwärmen: «Endlich können wir zusammen aufs Velo!». Das gilt nicht nur für Paare, sondern auch generationenübergreifend für die ganze Familie. Die körperliche Belastung ist geringer, ältere Menschen können so noch viele tolle Velojahre dazugewinnen. Dank verschie-

den Stufen lässt sich die Unterstützung einstellen; wer will, kann auch gut ohne Strom biken. «Zäme schwitze, zäme liide, zäme d'Natur gniesse!»

Das macht man selbstverständlich nicht mit gesenktem Kopf und permanentem Vollgas, sondern mit Verantwortungsbewusstsein und Respekt – gegenüber Fussgängerinnen, Fussgängern und andern Bikern genauso wie gegenüber der Umwelt. Rücksichtnahme und Vorsicht sind auf dem E-Mountainbike besonders

wichtig, auch im eigenen Interesse. Deshalb legen wir Wert auf entsprechende Kursangebote und Schulungen. Es ist nicht das erste Mal, dass sich die Nutzung des öffentlichen

Raums weiterentwickelt. Und auch jetzt zeigt sich: Idealerweise geht dies mit einer Anpassung der Infrastrukturkonzepte einher. So profitieren Tourismusregionen von einer spannenden Markterweiterung, ohne die angestammte Kundschaft zu verärgern.

Nebst gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Aspekten überzeugt das E-Mountainbike nicht zuletzt aus ganz persönlicher Sicht: Als Chance, den eigenen Horizont nochmals zu erweitern. Mit der zusätzlichen Kraft aus der Steckdose erweitert sich das Streckennetz. Plötzlich werden lange Strecken auch für Normalsterbliche zur machbaren Tagesstour, der Erlebnisfaktor wird spürbar höher. Denn mit dem E-Mountainbike geht der altbekannte Ovo-Spruch voll auf: «Du kannst es nicht besser, aber länger!»

Ich sehe das E-Mountainbike als Chance, den eigenen Horizont nochmals zu erweitern.

E-Bikes gelten als umweltfreundlich, sind leise und sollen in grosser Zahl Autos ersetzen. Jedes fünfte verkaufte Velo ist heute ein E-Bike. Bei den E-Mountainbikes boomt der Markt besonders: Mit über 10 000 Stück wurden 2016 mehr als doppelt so viele davon verkauft wie im Vorjahr. Werden E-Mountainbikes gemäss geltenden Regeln und mit gesundem Menschenverstand eingesetzt, spricht eigentlich nichts gegen sie, könnte man meinen. Doch ganz so einfach ist es nicht.

Mit dem kleinen Motörchen zwischen den Waden vergrössert sich der Aktionsradius der Biker_innen deutlich. Der Gipfel, der vorhin zu steil, der Alpsee oder die Berghütte, die zu weit entfernt waren: Sie werden plötzlich für viel mehr Menschen zu erreichbaren Zielen. Neue Lebensräume und Landschaften kommen damit unter erhöhtem Nutzungsdruck. Mit der Erreichbarkeit steigen die Ansprüche. Schnell werden Forderungen nach möglichst hindernisfreien Wegen laut. Das Wegnetz für Wanderer und Mountainbiker soll bitteschön entflechtet und deshalb zusätzliche Wege gebaut werden! Grosse Tourismusdestinationen wie Zermatt oder Arosa-Lenzerheide machen es vor. Doch gerade in grossen Höhen bedeuten die neu gebauten Wege grosse Eingriffe in die Berglandschaft und zerschneiden die Lebensräume der Wildtiere.

Kommt hinzu: Wirklich umweltfreundlich sind E-(Mountain)-Bikes nur dann, wenn sie benzinbetriebene Gefährte ersetzen. Führt der Arbeitsweg über Stock und Stein oder liegt die nächste Migros hinter dem Berg, mögen E-Mountainbikes eine geländegängige Alternative zu den klassischen E-Bikes sein. Ansonsten ist das E-Mountainbike nicht mehr als ein weiteres Statussymbol in den Garagen der urbanen Mittelklasse.

Wer hingegen einfach Bergsport treiben will, soll dies aus eigener Kraft tun oder die bestehenden Bergbahnen nutzen. Auf's E-Mountainbike hat die Berglandschaft nun wirklich nicht gewartet.



Katharina Conradin ist promovierte Geographin, Geschäftsleiterin der Alpen-schutzorganisation mountain wilderness und Präsidentin der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA.

Wirklich umweltfreundlich sind E-(Mountain)-Bikes nur dann, wenn sie benzinbetriebene Gefährte ersetzen.